



DIVERSIFIKATION heißt das Zauberwort!

Ein Fonds allein löst nicht die Zukunftsvorsorge

Wer als Newcomer in die Welt der Investmentfonds einsteigt, wird von der riesigen Vielfalt des Fonds-Universums überrascht sein. Der Fondskatalog beschäftigt sich seit 1996 vorrangig mit der Anlage in „offenen Fonds“. „Offen“ heißt, ein Fonds kann so viele Anlegergelder aufnehmen, wie ihm angeboten werden. Fondsverwaltung, Fondsmanagement und die Anleger mit ihren Käufen und Verkäufen der Anteile sind also fortlaufend aktiv. Damit ist ein Investmentfonds ein höchst lebendiges Produkt. Ob in den „Fondstopf“ Aktien, Rentenpapiere, Derivate, Immobilienwerte oder Rohstoffe allein oder bunt gemischt hineinkommen, liegt ganz in der Intention der den Fonds herausgebenden Kapitalanlagegesellschaft (KAG). Hinzu kommt die Frage, in welchen geografisch begrenzten oder unbegrenzten Märkten und Branchen, die zur Fondsanlage genutzten Papiere eingekauft werden sollen.

Welchen dieser Fonds man nun als Anleger erwirbt, darin liegt die große Kunst. Absolut unabhängig und hoch-

qualifiziert wird man auf diesem Feld nur von den rund 1.500 in Deutschland tätigen Honorarberatern informiert. Oder man macht sich selber schlau über die Wirtschaftsregionen der Welt und ihre mannigfaltigen Branchen und Themen.

Als Anleger erwerben Sie für Ihre Anlagesumme eine bestimmte Menge Anteile an dem von Ihnen ausgewählten Fonds. Die Anteile haben jeweils einen tagesaktuellen Preis. Dieser wird durch die bereits vorhandenen Anteile und das aktuell vorhandene Fondsvermögen bestimmt. Ankaufswert heißt dieser Preis, wenn Fondsanteile gekauft werden. Er enthält auch entsprechende Erwerbskosten, den so genannten Ausgabeaufschlag. Und im Laufe eines Geschäftsjahres werden dem Fondsvermögen auch Verwaltungskosten, Transaktionskosten für den Kauf und Verkauf der Fondswerte und weitere Gebühren entnommen. Zusammengefasst werden diese in einer Gesamtkostensumme, der so genannten TER. Diese Kostenquote kann Ihre jährliche Rendite, einschließlich der Transaktionskosten, um bis zu 3 Prozent mindern.

Beratung

Seit 2008 sind die Zeiten für den Fondsanleger voller Fragezeichen. Vor allem dann, wenn er sich bis dahin immer auf nur einen Fonds verlassen hat. Doch heute, wie schon zu allen Zeiten heißt es: Die Mischung macht's! Die richtige Mischung aus Aktien, Renten, Immobilien und Rohstoffen beinhaltet Aktienfonds aus unterschiedlichen Branchen und Ländern. Rentenfonds sollten auch die Anleihemärkte Asiens berücksichtigen und Immobilien gibt es nicht nur in Deutschland. Rohstoffe sind enorm vielfältig. Niemals sollte man nur auf z.B. Kakao, Kupfer oder Gold setzen. Auch bei Rohstoffen macht's die Mischung und damit am besten ein breit gestreuter Rohstoff-Index, abgebildet durch ein ETF.

Nehmen Sie auf Ihrer Suche nach der für Ihre individuellen Verhältnisse richtigen Depotzusammenstellung professionellen Rat zur Hilfe. Nutzen Sie das Know-how von Honorarberatern. Sie finden diese unter www.vdh24.de

Warum Sie die iShares Qualität verlangen sollten.

ETFs helfen Anlegern weltweit, ihre Investmentziele zu erreichen. Sie sind leistungsstarke Finanzinstrumente - wenn sie solide konstruiert sind. Davon ist iShares überzeugt. Deshalb basieren alle ETFs von iShares auf den folgenden Grundsätzen:

Wenn Sie einen Fonds halten, sollten Sie wissen, ob er auch hält was er verspricht.

iShares veröffentlicht vollständig und tagesaktuell alle im Fonds enthaltenen Bestandteile.

ETF-Anteile einfach kaufen, einfach verkaufen.

Die hohe Liquidität der iShares ETFs stellt eine kontinuierliche Handelbarkeit sicher.

ETFs sollten möglichst die Wertpapiere des Index enthalten.

iShares verfügt mit 165 in Deutschland registrierten Fonds über das größte Angebot an physisch replizierenden ETFs.

ETFs sollten höchsten Qualitätsansprüchen genügen.

iShares kooperiert mit führenden Indexanbietern und Market Makern, um besonders liquide und handelbare Produkte auf den Markt zu bringen.

iShares.de • 089 42729 5858



Verlangen Sie die iShares Qualität

BLACKROCK®

Rücknahmewert oder auch Netto-Inventarwert ist die Bezeichnung für Ihren Anteilswert während der Haltezeit und beim Verkauf.

■ Management & Verwaltung

Das Fondsmanagement hat dafür Sorge zu tragen, dass mit Ihrem Geld der bestmögliche Ertrag erwirtschaftet wird. Das kann es aber nur in dem Rahmen tun, der ihm durch das Anlageziel, also durch den Investitionsschwerpunkt des Fonds vorgegeben ist. Dieser wird im Emissionsprospekt, der die Grundlage eines jeden Fondserwerbs ist, ausführlich definiert. Das Management eines Fonds erfolgt meist im Team einschließlich umfangreicher Datenbankunterstützung. Der verantwortliche Fondsmanager vertritt die Entscheidungen des Teams nach außen. Indexfonds arbeiten ohne ein aktives Fondsmanagement. Hier werden keine einzelnen Werte für den Fonds selektiert und gewichtet, sondern ausschließlich die Entwicklung des jeweiligen Marktes, wie z.B. der Dax, 1:1 abgebildet.

Wesentlich ist zudem auch eine gute Fondsverwaltung, die sich um sämtliche abwicklungstechnischen Belange termingerecht kümmert. Die Verwaltung sorgt für die Geschäftsberichte, die Verkaufsprospekte und das sonstige Berichtswesen wie auch für die Fixierung der Gebührenstrukturen.

■ Sondervermögen

Zumeist betreut eine Kapitalanlagegesellschaft mehrere Fonds. Das Anlagevermögen der Fonds wird vom sonstigen Vermögen der KAG nach streng gehandhabten juristischen Vorgaben getrennt. Es trägt den Namen Sondervermögen und wird auf der so genannten Depotbank verwahrt. Auch ETF sind Sondervermögen. Zertifikate (ETN) jedoch nicht. Erleidet die KAG also einmal Schiffbruch, so bleibt Ihr im Sondervermögen verwahrtes Geld, das Fondskapital, davon unberührt.

Geregelt ist all dieses im Gesetz über Kapitalanlage-Gesellschaften (KAGG). Wer überprüft nun, ob das KAGG sei-

tens der KAG eingehalten wird? Diese Funktion wird von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht BA-Fin wahrgenommen. Hier müssen alle Investmentfonds, in- und ausländische, die ihre Anteile in Deutschland vertreiben wollen, angezeigt werden.

Aktiv & Passiv

Wettstreit der Investmentstrategien

Dank entsprechender Werbung und Beratung oder auch direkt aus eigenem Interesse wird ein Fonds erworben. Wer sich mit der Materie eingehender vertraut gemacht hat, wählt oft auch bewusst ein bestimmtes Land, eine Region, z.B. Europa oder Asien oder eine Branche, z.B. Immobilienaktien. Er betreibt für sich die so genannte Asset Allocation – er entscheidet sich für einen Markt! Die Auswahl ist dabei sehr, sehr groß.

Mit welcher Anlage-Strategie der Fondsmanager den vom Kunden gewählten Markt „beackerte“, dafür interessierte sich bisher nach dem Fondskauf jahrzehntelang kaum ein privater Anleger. Etliche Anleger wählten ja auch deshalb die Anlage in einem Investmentfonds, da sie von ihren eigenen Anlagekünsten in Aktien frustriert waren. Der Fachmann sollte es nun richten. Vor allem konnte man nun ruhiger schlafen und musste nicht mehr selbst die Kurse beobachten und zittern. Diese stillschweigende Erwartung einer Mehrwertschöpfung durch den Fondsmanager wurde jedoch über die vergangenen Jahrzehnte hinweg immer wieder enttäuscht. Vor diesem Hintergrund stellten sich auch Kleinanleger zunehmend die Frage, wozu man eigentlich die Aktivitäten von Fondsmanagern bezahlt, wenn diese langfristig mehrheitlich schlechter abschneiden als der Durchschnitt eines jeweiligen Anlagemarktes.

Die Begriffe aktives und passives Investment wetterleuchteten am Horizont. Zwei Anlagestile, die im institutionellen Segment, also auf dem Feld der Großanleger, schon lange zum täglichen

Handwerkszeug gehörten. In das Blickfeld öffentlichen Interesses traten diese beiden Seiten einer Kapitalanlage insbesondere auch vor dem Hintergrund der neuen Produktgattungen Index-Zertifikat und Index-Fonds; spezifisch der Exchange Traded Funds (ETFs)

■ Aktiv

Ausgenommen der hundertprozentigen Abbildung einer dem Fondsmanager vorgegebenen Benchmark* beinhaltet heute jede Anlagestrategie auch aktive Elemente. Kurz gesagt: Der Fondsmanager ist aktiv, wenn er Wetten auf bestimmte Titel in seinem Depot eingeht, diese also spezifisch gewichtet, kauft und verkauft, um seine Benchmark zu übertreffen. Die Summe der aktiven Ansätze basiert oft auf computermodellgestützten Strategien und menschlichem Urteil zugleich.

Diese quantitativen und qualitativen Ansätze haben ihre jeweiligen Stärken und Schwächen. Die Kombination aus beidem ist das kreative Moment im Fondsmanagement. Auch die Entscheidung, nicht zu investieren, sondern das Geld des Anlegers in der Kasse zu halten, ist eine aktive Anlageentscheidung. Manche Investmentgesellschaften verzichten darauf, Fondsmanagern spezifische Richtlinien an die Hand zu geben. Dieser unterliegt in seinen Entscheidungen also nicht der übergeordneten Meinung im Sinne einer Hausstrategie.

Aktives Management im besten Sinne ist folglich ein eigenständiges Ideenkonzept, einschließlich einer bestimmten Marktmeinung, um die Benchmark, also den Durchschnitt des Marktes zu übertreffen. Die Benchmark, z.B. der Aktien-Index MSCI World, wird dabei als neutrale Position betrachtet.

■ Passiv

Das Ziel eines passiven „indexierten“ Portfolios besteht darin, die Risiko- und Rendite-Eigenschaften eines Markt-Index, eben zum Beispiel den MSCI World, möglichst genau abzubilden.

„Der passive Manager versucht einen Index möglichst 1:1 abzubilden. Ziel des aktiven Managers ist es, einen Vergleichsindex zu übertreffen.“

■ Die Botschaft des Tracking Error

Will man wissen, wie aktiv der Fondsmanager tatsächlich seine Aufgabe wahrnimmt, so blickt man auf den „Tracking Error“. Der Tracking Error ist die Standardabweichung der Differenzen zwischen dem Portfolio des Fondsmanagers und der Benchmark. Je höher der Tracking Error, desto mehr wird außerhalb der Benchmark investiert. Je niedriger, um so ähnlicher verläuft die Wertentwicklung des Fonds zur Benchmark. Für einen perfekten Indexfonds wäre somit der Tracking Error „null“.

Man orientiert sich bei der Fixierung des Tracking-Errors an den Risiko/ Rendite-Zielen des Kunden bzw. an der generellen Investment-Strategie der Gesellschaft. Diese Kennziffer ist somit ein Steuerungselement für den aktiven Fondsmanager.

Im Rahmen des vereinbarten Mandates für einen Fonds haben externe Fondsmanager oft auch die Unabhängigkeit, im Rahmen ihrer Anlageentscheidungen die Höhe eines Tracking Error selbst oder auch gar nicht zu definieren. Generell liegt der durchschnittliche Tracking Error für aktiv verwaltete Aktienportfolios zwischen 2 % und 6 %.

■ Den Durchschnitt schlagen

Aktive Manager gehen grundsätzlich davon aus, dass die Aktien-Märkte teilweise ineffizient sind. Sie versuchen also, temporäre Fehlbewertungen auszunutzen. Bei erfolgreicher Umsetzung erzielen sie damit eine Überrendite. Alle Anleger zusammen bilden den Markt und damit zugleich die Durchschnittsperformance, auch als Markt- oder Indexperformance bezeichnet. Wer also auf aktive Vermögensverwalter setzt, geht die Wette ein, aus der Masse dieses Personenkreises die wenigen auszuwählen zu können, die es über längere Frist schaffen, diesen Durchschnitt (Index) zu schlagen.

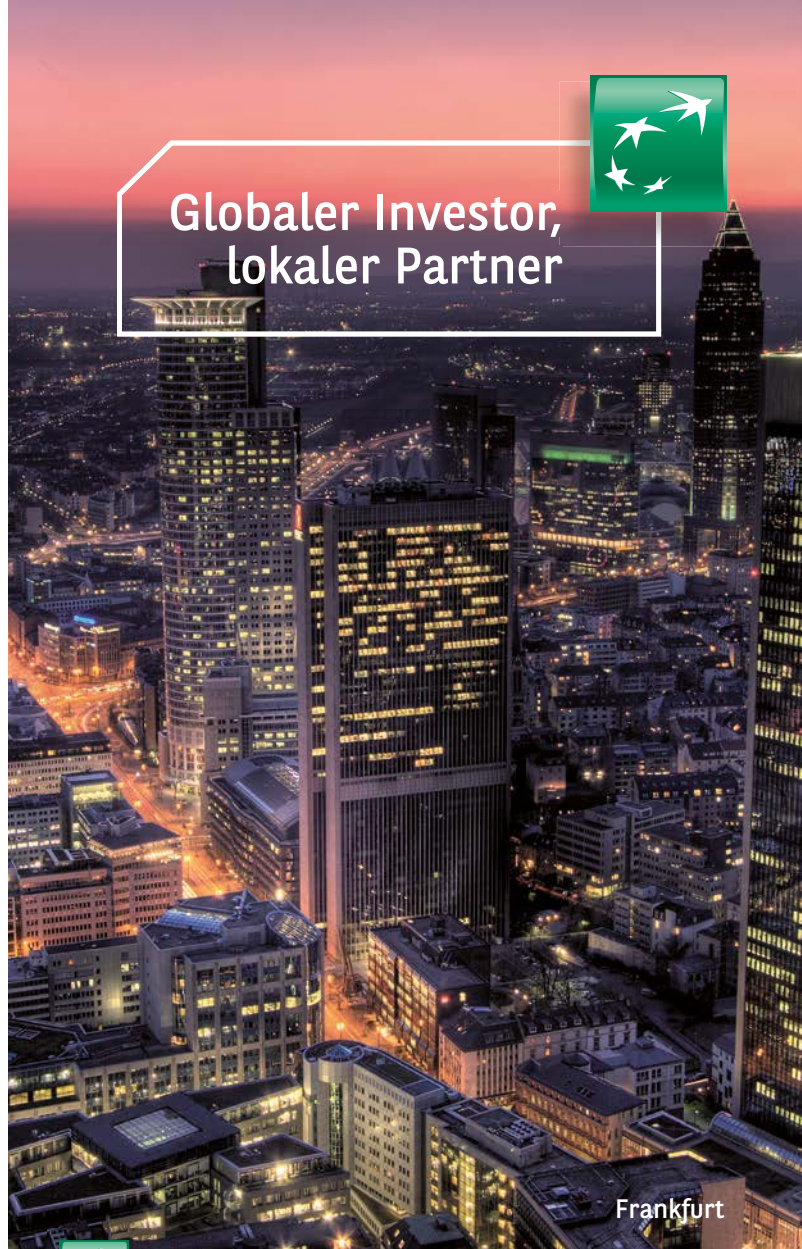
■ Die Leistung des aktiven Fondsmanagers

Das Market Timing* und die gezielte Titelauswahl sind wesentliche Merkmale eines erfolgreichen aktiven Managers. Um jedoch langfristig und systematisch Erfolg zu haben, muss ein aktiver Manager zudem mit konsequenter Risikokontrolle arbeiten und diszipliniert an seinen Prinzipien festhalten.

*Vergleichsmaßstab oder Bewertungsmethode für die Messung des Anlegererfolges eines Fonds. Als Benchmark wird der jeweils marktrelevante Aktien- oder Rentenindex verwendet. Z.B. der DAX.

**Unter Market-Timing versteht man die Ermittlung des Einstiegszeitpunktes vor einem Aufschwung beziehungsweise des Ausstiegszeitpunktes vor einem Abschwung.

Globaler Investor, lokaler Partner



Frankfurt



BNP PARIBAS
INVESTMENT PARTNERS

Ein internationaler Assetmanager der Spitzenklasse

- Viertgrößter Assetmanager in Europa, Nummer zwölf weltweit
- „Multi-Specialist-Modell“ mit partnerschaftlichem Ansatz
- Internationaler Anbieter von Investment-Lösungen mit 60 verschiedenen Investmentzentren
- „Multilokale“ Präsenz: in Deutschland lokaler Vertrieb und Client Service, lokales Portfoliomanagement und Marketing

Lernen Sie uns kennen und entdecken Sie unsere Stars!

BNP Paribas Investment Partners

Europa-Allee 12 - 60327 Frankfurt - Telefon: 08000-367847

vertrieb@bnpparibas-ip.com - www.bnpparibas-ip.de

BNP Paribas Investment Partners ist der internationale Markenname der Assetmanagement-Leistungen von BNP Paribas Asset Management. Die einzelnen zu BNP Paribas Investment Partners gehörenden Asset Manager sind in Ihrem Land möglicherweise nicht geschäftlich aktiv. Weitere Informationen erhalten Sie von einem autorisierten Investment Partner vor Ort. Alle Zahlen Stand 30. Juni 2011.